



Unterwegs auf dem Moselsteig

Am Montag, dem 19. September 2022 starteten wir zur unseren 1. Etappe des Moselsteigs in



Monzel auf dem sanften Kamm des Braunebergs. Wir durchquerten die weltberühmten Weinlagen wie den Brauneberger Juffer und erreichten um die Mittagszeit Mülheim im Tal. In einem nostalgischen Cafe gab es selbst gebackenen Kuchen, der, um es mit den Worten von Paul auszudrücken, in der Qualität noch Luft nach oben hat. Danach ging es auf Hangwegen stetig bergan



bis zur St-Anna-Kapelle. Auf der vorderen Fassade der Kapelle zieht ein großes Mosaik den Blick auf sich. Ein Pfad führte uns auf den Zufahrtsweg zur Burg Landshut, die majestätisch über Bernkastel-Kues thront. Mit einem beeindruckenden Blick über die Mosel und die berühmte Moselstadt endete diese Etappe in deren malerischer Altstadt.



Vom dortigen Marktplatz mit den moseltypischen Fachwerkbauten setzten wir anderntags unsere Wanderung fort. Zunächst schauten wir uns noch Bernkastel an. Über einen steilen Pfad wanderten wir dann über eine Stunde bergauf zum Aussichtspunkt Maria Zill. Der



Fernblick reicht hier bis auf die Höhen der Eifel und durch einige Seitentäler bis in die Wittlicher Senke. Auf dieser anspruchsvollen Etappe mit dem ständigen bergauf und –ab hatten wir auch immer wieder tolle Aussichten ins Moseltal. Auf der Höhe erreichten wir einen überdachten Rastplatz an der Hangkante, so dass uns der kurze Nieselregen nichts anhaben konnte. Über einen steilen Pfad gingen wir durch den Zeltinger Sortengarten ins Tal und schließlich zu unserem Hotel, dem



„Deutschherrenhof“ in Rachtig. Auf der Terrasse ließen wir die Wanderung bei Kaffee und Kuchen oder einem Getränk ausklingen. In unserem Hotel wurden wir jeden Abend mit einem vorzüglichen Essen verwöhnt.



Am nächsten Tag starteten wir bei Nebel oberhalb von Ürzig. Doch die Sonne setzte sich langsam durch und zauberte im Wald zwischen Nebel und hereinbrechendem Sonnenlicht eine mystische Stimmung, was unsere Fotografen entzückte. An der Grillhütte Hänchens Born hatten wir dann während einer Pause einen tollen Blick auf Kröv. Der Ort ist durch seine Weine, den „Kröver Nacktarsch“ bekannt. Entlang der

Hangkante führte uns der Pfad zunächst an einer Kapelle und an einem kleinen Flugplatz vorbei und schließlich steil bergab ab auf einem Weinbergweg nach Traben-Trarbach. In deren historischem Ortskern, der von Patrizier- und Fachwerkgebäuden geprägt ist, gab es dann noch genügend Zeit, diesen zu besichtigen und einzukehren.



Unsere letzte Etappe auf dem Moselsteig begann am Donnerstag oberhalb von Reil, dem Reiler Hals. Durch den Wald gingen wir bei frischen Temperaturen zunächst zum Leo-Felsen.



Vom Pavillon auf dem Felsen hatten wir einen schönen Blick Richtung Mosel und auf Alf und erreichten bald die Drieschhütte, wo wir kurz rasteten. Dem Kammweg folgend besuchten wir den Ehrenfriedhof und dann steil ansteigend den Aussichtsturm Prinzenkopf. Die atemberaubende Panoramaaussicht gibt den Blick in die beiden Arme der Zeller Moselschleife frei. Weiter auf



dem Bergsattel kamen wir zur Mittagspause auf die Marienburg. Die hatte zwar geschlossen, aber wir konnten auf der Terrasse Tische und Stühle benutzen. Nun folgten wir dem Pfad, entlang und durch die Weinberge bis zu unserem Ziel, dem Weinort Zell.

Nach der Einkehr konnte man, wer wollte, seinen Weinvorrat mit der „Zeller schwarze Katz“ auffüllen.



(im Park in Bruchsal)

Auch die Kultur sollte bei unserer Reise nicht zu kurz kommen. Auf der Fahrt zur Mosel besichtigten wir mit Führung Bruchsal und auf der Rückreise Speyer mit dem berühmten Dom.



(Speyrer Dom)